



Rundbrief – Mai 2023

Inhalt

Neues aus der Koordinierungsstelle	2
Sitzung der Iakog	2
Gendercampus Sachsen-Anhalt	2
Ausschreibung: Förderpreis Genderforschung in Sachsen-Anhalt	2
Online Circle "Call for Action - Mothers in Science"	3
Lektürekreis ‚Gender Studies und feministische Bewegungen‘	3
Veranstaltung „FRAUEN.HERRSCHAFT. Die ottonischen Teilhaberinnen der Macht“	3
Vortrag „Frauen im Mittelalter. Was aus den Töchtern des ottonischen Herrscherhauses wurde“	4
„Inside Intel“ Event	4
Fachtag - 30 Jahr Wildwasser Magdeburg e.V.	4
Abschiedsvorlesung Prof.in Dr.in Eva Labouvie	5
Veranstaltungsankündigungen	5
Mind the Gap: Wie steht es um Geschlechterparität an den Hochschulen in Deutschland.....	5
Konferenz „Feministische Utopien leben“	6
membra(l)nes 12. Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies	6
Klimagerechtigkeit jetzt! Für eine feministische Klimapolitik.....	7
Öffentliche Vortragsreihe Rahmen der AG Männlichkeiten	7
Online-Ringvorlesung: Feminismen in der Sozialen Arbeit. Kritische Interventionen in die professio-	7
nellen Hilfeordnungen	7
Tagung und Summerschool "Feministische Methoden und interdisziplinäre Bildungsforschung"	8
Stellenausschreibungen	9
Studentische Mitarbeitende für das Team des Gleichstellungsbüros der Martin-Luther-Universität Halle- Wittenberg	9
Tandem-Postdoc-Stelle MINT (w/m/d) HS Magdeburg-Stendal.....	9
Calls	11
12. Landesweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt	11
Femina Politica- 75 Jahre Grundgesetz – Perspektiven feministischpolitikwissenschaftlicher	12
Rechtskritik (Arbeitstitel)	12
Umfragen	14
Umfrage "Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben"	14
Neues aus Hochschule, Politik, Medien	15
MEDIATHEK BETA-VERSION GEHT ONLINE: Antifeminismus-begegnen-Mediathek	15
Pandemie hat Ungleichheiten in der Wissenschaft verstärkt.....	15
Neues aus der Genderforschung	16
Preis für herausragende Studienabschlussarbeiten der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der in der DGS.....	16
Neuerscheinungen	16



Neues aus der Koordinierungsstelle

Sitzung der lakog

Am 04.05.23 fand online die Sitzung der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschulen und Universitätsklinik Sachsen-Anhalts statt. Zu Gast war diesmal bukof-Vorstand Christina Wolff. Sie hat sich und die Arbeit der bukof vorgestellt und gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten zum Thema Herausforderungen/Abgrenzungen in der Gleichstellungs- und Diversitätsarbeit diskutiert. Weitere Themen in der Sitzung waren u.a.: Bericht von den Gesprächen mit Ministerin Grimm-Benne und Minister Willingmann, Fortführung der Arbeit mit den Ergebnissen der Diskriminierungsumfrage.

Gendercampus Sachsen-Anhalt

Ausschreibung: Förderpreis Genderforschung in Sachsen-Anhalt

Gemeinsame Ausschreibung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt und der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt.

ZIELSTELLUNG

Der Preis leistet einen Beitrag zur Würdigung und Sichtbarmachung wissenschaftlicher und künstlerisch/gestalterischer Arbeiten mit Genderperspektive. Er verfolgt damit das Ziel der Förderung des wissenschaftlichen, künstlerischen und Design-Nachwuchses sowie die interdisziplinäre Etablierung und Implementierung der Gender Studies in Sachsen-Anhalt. Ausgezeichnet werden hervorragende Abschlussarbeiten (Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten, Dissertationen und Habilitationen) wissenschaftliche Publikationen sowie künstlerische und gestalterische Arbeiten, die eine Genderperspektive einbeziehen und in angemessenem Umfang bearbeiten. Der Preis richtet sich explizit an Arbeiten aus allen Fachdisziplinen.

Für das Jahr 2023 sind zwei Preise ausgeschrieben:

für Dissertationen/ Habilitationen mit einem Preisgeld in Höhe von 1500 €

für Master- und Staatsexamensarbeiten sowie sonstige wissenschaftliche Publikationen und künstlerische/gestalterische Arbeiten mit einem Preisgeld in Höhe von 500 €

VORAUSSETZUNGEN

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler*innen, Künstlerinnen und Gestalter*innen aus allen Fachbereichen, die ihre Arbeit - die gern auch interdisziplinär ausgerichtet sein kann - mit einer Genderperspektive an einer Hochschule in Sachsen-Anhalt abgeschlossen haben. Auch andere wissenschaftliche Publikationen mit einer Genderperspektive von Absolvent*innen einer sachsen-anhaltischen Hochschule sind zur Bewerbung zugelassen.

Die Arbeiten müssen im Zeitraum 1. Oktober 2021 bis 31. März 2023 abgeschlossen worden sein.

BEWERBUNGSUNTERLAGEN

Einzureichen sind als **eine zusammenhängende pdf-Datei** in der angegebenen Reihenfolge:

- Curriculum Vitae
- Angabe der bisherigen Studienleistungen (Kopie des Abschlusszeugnisses, bei Promotion: Kopie der Promotionsurkunde)
- Abstract mit kurzer Darstellung des Gender-Bezugs der Arbeit (maximal 5.000 Zeichen)
- Abschlussarbeit, Qualifikationsarbeit oder wissenschaftliche Publikation (Artikel, Buchbeitrag etc.)
- Bei Einreichung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten: Kopien der Erst- und Zweitgutachten
- Bei Einreichung anderer wissenschaftlicher Publikation, künstlerischer oder gestalterischer Einreichungen mit Portfolio der Arbeit: Gutachterliche Stellungnahme eines/einer Hochschullehrer*in von einer Universität/Fachhochschule in Sachsen-Anhalt (in Kopie)

Die oben genannten Unterlagen senden Sie bitte in elektronischer Form **bis zum 31.08.2023** an:

frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de



Die **Verleihung** des Forschungsförderpreises findet voraussichtlich im Rahmen des **12. Landesweiten Tages der Genderforschung am 30. November 2023** statt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Michaela Froberg (Leiterin der Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt) Telefon: 0391- 6758905 Mail: froberg@kgc-sachsen-anhalt.de

Bewerbungsschluss ist der 31. August 2023

Die Ausschreibung als PDF finden Sie hier: [Preis Genderforschung 2023](#)

Online Circle "Call for Action - Mothers in Science"

Next Online Circle with the title "Call for Action - Mothers in Science" will take place this Thursday, 25th May 2023 from 8.00 to 9.30 pm (20.00-21.30). We are happy to welcome Isabel Torres from the international non-profit organization Mothers in Science to our meeting. She will present and discuss with us the action plan she developed with her colleagues from Mothers in Science and also talk about women in Science/Academia (in particular women in STEMM - Science Technology Engineering Mathematics).

We will talk in english language this time. If you already know that you like to join the Online Circle please send us a mail (mail@mutterschaft-wissenschaft.de).

Lektürekreis ‚Gender Studies und feministische Bewegungen‘

Das nächste Treffen findet am Donnerstag, 01. Juni 2023 von 13-15 Uhr in G40-183 statt.

Buchgrundlage: Young, Iris Marion, 2020: Werfen wie ein Mädchen. Ein Essay über weibliches Körperbewusstsein. Mit einem Beitrag von Ina Kerner. Leipzig: Reclam.

Zur Autorin:

Iris Marion Young (1949–2006) war Professorin für Politikwissenschaft an der University of Chicago. Zahlreiche Arbeiten zur feministischen Theorie sowie Beiträge zur Philosophie der Gerechtigkeit und zur Demokratietheorie.

Aus der Verlagsankündigung:

»Das ist zu gefährlich für dich! Mach dich nicht schmutzig!« Erziehungsgrundsätze wie diese sorgen dafür, dass Mädchen eine körperliche Zurückhaltung entwickeln. Doch warum werden Mädchen so häufig konditioniert, ihre Körper als derart zerbrechlich zu empfinden? Und wie wird Körperwahrnehmung gesellschaftlich konstruiert, und zwar auch jenseits der Sphäre der Erziehung? – Iris Marion Youngs Aufsatz gilt als Klassiker der feministischen Theorie. Die Politikwissenschaftlerin macht auf die empirischen Unterschiede männlichen und weiblichen Körperverhaltens aufmerksam und lenkt den Blick auf geschlechtsbedingte Ungerechtigkeiten, die noch heute der Überwindung harren.

Alle weiteren Informationen finden Sie [hier](#), Kontakt und Anmeldung bitte über tina.jung@ovgu.de

Veranstaltung „FRAUEN.HERRSCHAFT. Die ottonischen Teilhaberinnen der Macht“

4. Juni 2023 ab 10 Uhr in Magdeburg

Das Projekt „FrauenOrte – Frauengeschichte in Sachsen-Anhalt“ startete im Jahr 2000 und macht Frauengeschichte als Teil der Landes- und Regionalgeschichte sichtbar(er). Einer unserer beiden Magdeburger Orte wurde am 02.09.2007 als 40. FrauenOrt Sachsen-Anhalts eingeweiht und ist gleich drei FRAUEN des 10. Jahrhunderts - Königin Editha und den Kaiserinnen Adelheid und Theophanu – gewidmet. Das aktuelle kulturtouristische Themenjahr „Des Kaisers letzte Reise“ aufgreifend, wollen wir die besondere Rolle dieser mächtigen Frauen im Leben von Otto I. bis III. (siehe auch die aktuelle #frauenortederpodcast-Folge auf www.frauenorte.net) während einer exklusiven Museumsexkursion in den Fokus nehmen.



Deshalb laden wir Sie ganz herzlich zur Veranstaltung: „FRAUEN.HERRSCHAFT. Die ottonischen Teilhaberinnen der Macht“ am 4. Juni 2023; 10:00 Uhr (bis ca. 13:00 Uhr) in die Landeshauptstadt Magdeburg (Ottoninnen-FrauenOrt; Domstraße, Rondell am Elbufer) ein!

Gestartet wird um 10.00 Uhr am FrauenOrt-Baumrondell hinter dem Dom, gefolgt von einer Sonderführung zu den ottonischen Herrscherinnen mit Dr. Claus-Peter Hasse, stellv. Direktor der Magdeburger Museen, durch das „Ottonianum“ am Domplatz. Für einen Meinungs austausch bei einer Kaffeepause werden Plätze im Museums-„Cafe Editha“ reserviert, bevor frisch gestärkt zum Kulturhistorischen Museum weiterspaziert wird. Dort führt uns wiederum Kurator Dr. Hasse durch die aktuelle Sonderausstellung „Welche Taten werden Bilder? Otto der Große in der Erinnerung späterer Zeiten“. Ab ca. 13 Uhr können Sie individuell den sonntäglichen Magdeburg-Aufenthalt ausklingen lassen.

Für den Museums-Eintritt (5,00 bzw. 4,00 € ermäßigter Gruppenpreis in beiden Museen) wird ein **Unkostenbeitrag von insgesamt 9,00 € fällig**, er ist **vor Ort zu entrichten**. Die Teilnahme an den Führungen ist kostenlos. Der Cafébesuch ist fakultativ und ebenfalls auf Selbstzahlerbasis.

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt, daher bitten wir um Ihre **verbindliche Anmeldung bis spätestens 17. Mai 2023 per Antwort-E-Mail** mit Stichwort „Magdeburg-Anmeldung“ und diesen Angaben an info@frauenorte.net

Vortrag „Frauen im Mittelalter. Was aus den Töchtern des ottonischen Herrscherhauses wurde“

am 06. Juni 2023, 18.30 Uhr

Ort: Altes Rathaus Magdeburg, Ratsdiele, Alter Markt 6

Referentin: Steffi Bethge (Kulturförderin der Welterbestadt Quedlinburg und Doktorandin an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

“Inside Intel” Event

Intel would like to invite you to join the virtual “Inside Intel” Event, June 7th 13:00 – 14:30 giving you an inclusive insight into work and life at Intel.

Within a few years Intel will grow to be one of the biggest employers in Saxony Anhalt by planning to build a leading-edge chip factory in Magdeburg. We have Mila Wilson, Talent Acquisition Director and Marie Rabl, Diversity & Inclusion Program Manager leading you through the event, touch on what Intel does, potential job opportunities and becoming a part of the local community.

We will be joined by Sally Al Mashadani, Process Engineer sharing her inspiring story from receiving scholarship from Intel and starting her career after her studies in the Intel Fab in Ireland.

We are very excited to welcoming you to that virtual event will also have time for Q&A.

See you on the 7th of June! Join event [HERE](#)

Fachtag - 30 Jahre Wildwasser Magdeburg e.V.

Am Donnerstag den 08.06.2023 feiert das KgKJH, in Kooperation mit Wildwasser Magdeburg e.V., deren 30 jähriges Bestehen. Dazu lädt Wildwasser von 10:00-16:00 Uhr zu einem Fachtag ein.

Der Tag bietet ein vielfältiges Angebot für die Gäst*innen. Neben Führungen durch die Räumlichkeiten, werden die Angebote von Wildwasser vorgestellt und verschiedene spannende Vorträge bieten fachlichen Input.

Datum 08.06.2023

Zeit 10:00-16:00 Uhr

Ort Ritterstraße 1, 39124 Magdeburg

Flyer mit weiteren Informationen: [hier](#) klicken.

Bis zum 01.06. sind Anmeldungen an info@wildwasser-magdeburg.de (Betreff "Fachtag 30 Jahre Wildwasser") möglich.



Abschiedsvorlesung Prof.in Dr.in Eva Labouvie

Termin: **28. Juni 2023** um 17:00 Uhr

Ort: Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Zschokkestr., Gebäude 40, Raum 238

Feierlichen Abschiedsvorlesung von **Prof.in Dr.in Eva Labouvie**, Professorin für Geschichte der Neuzeit/ Geschlechterforschung, zum Thema „Die ‚Wuth der fürchterlichen Elemente‘. Zum Umgang mit Naturgewalten in der Vormoderne.“

Veranstigungsankündigungen

Mind the Gap: Wie steht es um Geschlechterparität an den Hochschulen in Deutschland

Frauen sind in Deutschland hervorragend ausgebildet. Sie sind bei den Bildungsabschlüssen bis einschließlich zur Promotion mindestens so erfolgreich wie Männer. Auf den weiteren Ebenen, d.h. bei den Habilitationen, den Professuren und insbesondere in den Führungspositionen, entspricht der Frauenanteil hingegen nicht dem Anteil gut qualifizierter Frauen. Dass Frauen durchaus Interesse an einer wissenschaftlichen Karriere haben, zeigt das Beispiel der Juniorprofessuren, bei denen der Frauenanteil bei knapp der Hälfte der Stellen liegt. Vor diesem Hintergrund haben Bund und Länder das Professorinnenprogramm als zentrales Instrument zur Förderung von Gleichstellung an Hochschulen aufgelegt. Das erfolgreiche Programm ist Anfang 2023 als „Professorinnenprogramm 2030“ in seine vierte Phase gestartet.

Aus diesem Anlass veranstaltet das BMBF

am Montag, 5. Juni 2023

im Alexander von Humboldt-Saal

des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

in Berlin-Mitte (Kapelle-Ufer 1, 10117 Berlin)

eine **hybride Abendveranstaltung** (18 bis 20 Uhr, Einlass ab 17:30 Uhr).

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger, wird die Veranstaltung eröffnen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird es um die Frage gehen, was an den Hochschulen in Deutschland weiter geschehen muss, um gemeinsam eine Parität der Geschlechter bis 2030 möglich zu machen. Wie erzielen wir die hierfür nötige Dynamik und das erforderliche Tempo? Was wurde bereits erreicht? Was sind die größten Herausforderungen und welche Hürden bestehen weiterhin? Was sind die zentralen Ansatzpunkte und Maßnahmen, um den Struktur- und Kulturwandel voranzutreiben?

Auf dem Podium diskutieren:

- Professorin Susanne Menzel-Riedl (Präsidentin der Universität Osnabrück)
- Professorin Birgitt Riegraf (Präsidentin der Universität Paderborn)
- Georg Teichert (Gleichstellungsbeauftragter der Universität Leipzig)
- Christina Wolff (Vorstand der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen - bukof)
- Amelie Reigl (Wissenschaftsinfluencerin und Doktorandin an der Universität Würzburg)

Moderation: Dr. Jan-Martin Wiarda

Die Podiumsdiskussion wird auch für Fragen aus dem Publikum bzw. aus dem Livestream geöffnet. Im Anschluss an das Podium findet ein Empfang statt, der die Gelegenheit zum informellen Austausch eröffnet. Wenn Sie gerne an der Veranstaltung vor Ort teilnehmen möchten, freuen wir uns über Ihre Anmeldung bis zum 29.05.2023 über den folgenden [Link](#).

Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung für den Livestream ist nicht erforderlich. Sie können die Veranstaltung unter folgendem Link online verfolgen: www.bmbf.de/mindthegap



Konferenz „Feministische Utopien leben“

Montag, 12.06.2023, 11.30 - 16.45, Berlin

Für eine (geschlechter-)gerechte Welt brauchen wir mutige Ideen mit intersektionaler Perspektive und entschlossene Schritte. Bisher verlaufen die Fortschritte viel zu langsam. Sie haben im Vorwege darüber abgestimmt, welche vier Utopien wir in unserer Konferenz vertiefen wollen.

Lassen Sie uns gemeinsam couragierte feministische Utopien (1) schaffen und uns an die Umsetzung machen. Für wirkliche Veränderungen reicht es nicht, die Symptome einer ungerechten Welt zu bekämpfen. Gemeinsam können wir eine gerechte Zukunft für alle verwirklichen.

Wir freuen uns auf spannende Beiträge von u.a. Elke Ferner, Kübra Gümüşay, Esther 윤정 (Yungsung) Lisa Rüden, Jacinta Nandi, Asha Hedayati und Fikri Anıl Altıntaş.

Bitte melden Sie sich bis zum **29. Mai 2023** an (Kinderbetreuung muss bitte bereits bis zum 22. Mai angemeldet werden). Teilen Sie die Einladung gern, wir freuen uns darauf, möglichst viele Perspektiven zu verweben.

Weitere Informationen: [Utopie-Konferenz - UN Women Deutschland](#)

membra(l)nes 12. Jahrestagung der Fachgesellschaft Gender Studies

15.–17. Juni 2023

Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Keine Lebewesen ohne Zellmembranen. Die Membran stellt eine Gemeinsamkeit zwischen Einzellern, Pflanzen sowie menschlichen und nichtmenschlichen Tieren dar. Hilft uns das Konzept der Membran daher, anthropozentrisches Denken zu überwinden? Und wenn ja, wie trägt es dazu bei, Hierarchien und Machtungleichgewichte zu problematisieren sowie dekoloniale Kritik an Diskursen des Posthumanen in den Gender Studies und Feminist Science and Technology Studies zu unterstützen? Können queer-theoretische Verständnisse des Begehrens, Schwarze feministische Verhandlungen von Erotik und/oder trans* Care-Praxen neue, unerwartete Verbindungen zwischen Menschen, Lebewesen und Umwelten knüpfen? Mit Blick auf die Materialhaftigkeit von Membranen sind wir mit Fragen der Nachhaltigkeit konfrontiert, nicht nur in der künstlerischen Praxis, sondern auch im Alltag im Umgang mit Kleidung, Verpackungen und allen anderen Hüllen (Autos, Flugzeugkabinen), deren Porosität konstituierend für den Klimawandel ist.

Vor dem Hintergrund solcher Themen und Fragen befasst sich die Tagung mit dem Potenzial der Membran als Konzept-Metapher oder Modell in wissenschaftlichen und künstlerischen Untersuchungen.

„membra(l)nes“ verfolgt intersektionale und transdisziplinäre Zugänge, geht diesen in experimenteller Weise nach, eröffnet Diskussionen – innerhalb der Fachgesellschaft und in die städtische Öffentlichkeit hinein – und setzt sie fort. Drängende Fragen zur Dekolonisierung der Gender Studies erhalten Raum. Angesichts von Machtunterschieden und struktureller Herrschaft, die auch an Hochschulen wirksam sind, wird die Tagung durch ein Awarenesssteam sowie Dolmetschangebote (Englisch-Deutsch und DGS) unterstützt.

„membra(l)nes“ ist darüber hinaus die erste Jahrestagung in der Geschichte der Fachgesellschaft, die an zwei Kunsthochschulen sowie in Ostdeutschland stattfindet. Sie arbeitet sich daher selbst an Grenzen ab, zwischen Städten, politischen Systemen und akademischen Räumen. Ein Round Table zu dieser Thematik wird die Tagung abschließen. Performances, Workshops, Ausstellungen, Radio und ein Konzert binden die Tagung in ein öffentliches Programm ein, das in beide Städte und die Region hineinwirkt.

Programm und weitere Informationen mit dem Link zur **Registrierung** unter: <https://www.hgb-leipzig.de/hochschule/presse/membraines/> oder <https://www.burg-halle.de/hochschule/hochschulkultur/membraines/>



Klimagerechtigkeit jetzt! Für eine feministische Klimapolitik

Mi., 16.06.2023 | 11:00–17:00 Uhr | Präsenzveranstaltung W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums Berlin, Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1, 10969 Berlin

Veranstaltungsankündigung: „Ursachen sowie Auswirkungen des Klimawandels und politische Maßnahmen zum Klimaschutz sind nicht geschlechterneutral. Es ist daher unerlässlich, Klimapolitik aus einer feministischen Perspektive zu betrachten, um Klimaschutz und -anpassungsmaßnahmen gerecht und nachhaltig zu gestalten.

Wie eine feministische Klimapolitik gelingen kann, werden wir auf der DF-Fachveranstaltung *Klimagerechtigkeit jetzt! Für eine feministische Klimapolitik* gemeinsam mit Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik diskutieren.

Auf der Veranstaltung gibt es spannende Impulse und interaktive Diskussionsformate mit Vertreter*innen aus dem Bundestag sowie der Bundesregierung. Wir freuen uns auf eine Botschaft von Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz sowie auf Prof. Dr. Silke Bothfeld, Vorsitzende der Sachverständigenkommission für das Gutachten zum vierten Gleichstellungsbericht, Clara Duvigneau, Pressesprecherin von Fridays for Future oder Katja Diehl, Bundesvorstand Verkehrsclub Deutschland e.V., Autorin und Host des Podcast *She Drives Mobility*.“

Weitere Informationen: [Fachveranstaltung Klimagerechtigkeit Feminismus](#)

Öffentliche Vortragsreihe Rahmen der AG Männlichkeiten

Sommersemester 2023 an der Ruhr-Universität Bochum

Fr., 26. Mai 2023, 10-12 Uhr, GB 1/143 und Zoom

Vertr.-Prof. Christiane König (RUB): Queering Männlichkeit in Film und Kino des NS.

Fr., 30. Juni 2023, 10-12 Uhr, Uni 105, EG/014 und Zoom

Prof. Zintombizethu Matebeni (University of Fort Hare, Südafrika): Jendeve: on way-making and (female masculine) refusals

Fr., 14. Juli 2023, 10-12 Uhr, GB 7/60 und Zoom

Prof. Yasmin Temelli (Universität Siegen): Wann ist der Mann ein Mann? Depressives Erleben in *Tomber sept fois, se relever huit* von Philippe Labro (2003) und *Le Portique* von Philippe Delerm (1999)

Organisation:

Prof. Dr. Änne Söll (Fakultät für Geschichtswissenschaften)

Prof. Dr. Christian Grönnagel (Fakultät für Philologie)

Prof. Dr. Henriette Gunkel (Fakultät für Philologie)

Die Veranstaltungen finden in deutscher und englischer Lautsprache statt. Die Räume sind zugänglich für Rollstuhlfahrende. Bitte melden Sie sich gerne bei etwaigen Unterstützungsbedarfen.

Die Vorträge finden in Präsenz und bei Zoom statt.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an maximiliane.brand@rub.de.

Online-Ringvorlesung: Feminismen in der Sozialen Arbeit. Kritische Interventionen in die professionellen Hilfeordnungen

Bis 12.07.2023 | jeweils mittwochs 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Ernst-Abbe-Hochschule Jena

In der Online-Ringvorlesung werden professionelle Hilfeordnungen und Unterstützungsprozesse kritisch beleuchtet. Welche (Un)Ordnungen der Hilfe und der Unterstützung entstehen (können), wenn sie unter Berücksichtigung feministischer Perspektiven gedacht werden? Wie können durch diese Perspektiven neue/andere Bedingungen der Hilfe ausgehandelt werden? Wie verändern sich mit den feministischen Perspektiven die professionellen (An)Forderungen und die Aufträge für die professionell Tätigen? Die



Beiträge werden per Livestream übertragen. Bei der anschließenden Diskussion können Teilnehmende ihre Fragen per Chat einbringen. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Einzeltermine:

07.06.2023 | 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Care in der Krise? Intersektionale Perspektiven auf Care-Arbeit

Dr. Käthe von Bose (Ludwig-Maximilians-Universität München)

14.06.2023 | 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Alltagsstrategien von Alleinerziehenden zwischen Affirmation und Unterlaufen. Eine care-zentrierte Auseinandersetzung mehrdimensionaler Ungleichheitsverhältnisse

Dr. Julia Hahmann (Universität Vechta)

21.06.2023 | 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Perspektiven feministischer Digitalisierungsforschung: Querschnittsthemen gesellschaftlicher Transformation im komplexen Zusammenspiel

Dr. Susanne Richter (Universität Hildesheim)

05.07.2023 | 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Queere Vulnerabilitäten zwischen Widerstand und Partizipation

Tom Fixemer (Universität Kassel)

12.07.2023 | 18:00–19:30 Uhr | Onlineformat

Queer Studies als Perspektive Inklusiver Pädagogik

Prof. Dr. Sabrina Schramme (Hochschule Nordhausen)

Weitere Informationen: https://www.sw.eah-jena.de/wp-daten/uploads/Feminismen_Soziale-Arbeit_Online_Ringvorlesung.pdf

Tagung und Summerschool "Feministische Methoden und interdisziplinäre Bildungsforschung" Vom 6.-8. September 2023 findet an der Humboldt-Universität zu Berlin die Tagung & Summerschool "Feministische Methoden und interdisziplinäre Bildungsforschung" statt.

Die Veranstaltung widmet sich der Frage, welche Folgen der Anspruch der feministischen Wissenschaftstheorie, Wissenschaft zu verändern, für das empirische und theoretische Forschen hat und welche erkenntnistheoretischen wie methodologischen Konsequenzen daraus für das eigene Forschen zu ziehen sind. Dieses Anliegen der Veranstaltung ist interdisziplinär an der Schnittstelle von Geschlechterforschung und Bildungsforschung angesiedelt und widmet sich zugleich den daraus entstehenden disziplinär gebundenen Fragen.

Eingeladen sind alle Interessierten in unterschiedlichen Qualifikationsphasen und darüber hinaus. Die Anmeldung ist ab sofort bis 15.08.2023 über die Homepage möglich:

https://hi.converia.de/frontend/index.php?folder_id=439&page_id=

Studierende und Erwerbslose sind von der Teilnahmegebühr befreit und melden sich bitte unter folgender E-Mail an: zentrum.bildungsforschung@hu-berlin.de

Ausführliche Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier: <https://www.zentrum-bildungsforschung.hu-berlin.de/de/nachwuchsfoerderung/summer-school>

Das Programm ist hier einsehbar: <https://www.zentrum-bildungsforschung.hu-berlin.de/de/nachwuchsfoerderung/summer-school/tagung-und-summerschool-06-08-09.2023>



Stellenausschreibungen

Studentische Mitarbeitende für das Team des Gleichstellungsbüros der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Die Gleichstellungsbeauftragten der Universität sind die Interessenvertretung für die Gleichstellung der Geschlechter für alle Studierenden und Beschäftigten der MLU. Sie wirken darauf hin, dass Gleichstellung als Leitungs- und Querschnittsaufgabe ernstgenommen und umgesetzt wird und sie informieren, beraten und unterstützen in allen gleichstellungsrelevanten Angelegenheiten. Dabei werden sie durch das Gleichstellungsbüro unterstützt. Für das Team des Gleichstellungsbüros suchen wir 1 - 2 studentische Mitarbeitende (studentische Aushilfskraft ohne Abschluss oder mit erstem Studienabschluss). Die Einstellung soll zum 1. August 2023 erfolgen und ist zunächst bis Ende WiSe 2023/24 befristet. Die Arbeitszeit beträgt 40h/Monat, bei Teilung der Stelle entsprechend weniger.

Wir bieten:

- Arbeit in einem gesellschaftsrelevanten, interessanten, herausfordernden Feld
- Vergütung nach Tarif (Entgeltgruppe 3 TV-L)
- weitgehend frei einteilbare Arbeitszeit
- Raum für eigene Perspektiven und Ideen

Sie unterstützen:

- bei der Recherche zu Gleichstellungs- und Diversitätsthemen
- in der Öffentlichkeitsarbeit
- im Wissens- und Informationsmanagement
- bei Veranstaltungen und ggf. weiteren Aktivitäten
- in der Zusammenarbeit mit Zielgruppen, insbes. Studierenden

Ihr Profil:

- immatrikulierte*r Studierende*r in einem Erststudium, vorzugsweise an der MLU
- selbstständige, zuverlässige und genaue Arbeitsweise, Flexibilität, Team- und Konfliktfähigkeit
- sichere Rechtschreibung und gutes Ausdrucksvermögen in Deutsch und Englisch
- sicher im Umgang mit der gängigen Office-Software
- Interesse an und gern Erfahrungen in kritischer Reflexion gesellschaftlicher Zusammenhänge
- gern Kenntnisse und Erfahrungen in der Bildbearbeitung und (Online-)Öffentlichkeitsarbeit

Mehr Informationen zu den Gleichstellungsbeauftragten und zum Büro: www.gleichstellung.uni-halle.de

Rückfragen zur Stelle bitte an: Anja Wiegner [sie] (anja.wiegner@gleichstellung.uni-halle.de)

Bei Interesse senden Sie bitte **bis Do, 8. Juni 2023** ein kurzes Motivationsschreiben (1 A4-Seite) per E-Mail mit dem Betreff "studentische Mitarbeit*in" an: gleichstellungsbuero@uni-halle.de

Bewerbungskosten werden nicht erstattet.

Unser Team ist an einer Vielfalt der Perspektiven interessiert. Diese können u.a. auf fachlicher Prägung oder Rassismuserfahrung, geographischer oder sozialer Herkunft, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung beruhen. Nutzen Sie die Gelegenheit und bringen Sie Ihre Perspektive ein. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Tandem-Postdoc-Stelle MINT (w/m/d) HS Magdeburg-Stendal

Im Rahmen des CASE-Projektes ist am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign (Standort Magdeburg) zum nächstmöglichen Zeitpunkt, vorbehaltlich der Mittelverfügbarkeit, folgende Stelle zu besetzen: Tandem-Postdoc-Stelle MINT (w/m/d)

Die Stelle ist in Vollzeit (40h/Woche) bis zum 31.12.2026 befristet. Sie werden zu 50 % der Stelle an unserer Hochschule (bei Vorliegen der entsprechenden tariflichen Voraussetzungen eine Eingruppierung bis in die



Entgeltgruppe 13 TV-L) sowie zu 50 % bei einem Praxispartner der Ingenieurdisziplinen (mind. analog zu Entgeltgruppe 13 TV-L), z. B. außeruniversitäre Forschungsinstitute, Wirtschaftsunternehmen angestellt. Dadurch gewinnen Sie neben Lehr- und Forschungserfahrung zusätzlich relevante Praxiserfahrung, die für die Ausübung einer Professur an einer HAW unabdingbar ist. Im Anschluss an die dreijährige Laufzeit erhalten Sie voraussichtlich die Möglichkeit, sich auf eine passende, freiwerdende Professur an der Hochschule Magdeburg-Stendal zu bewerben.

Ihre Aufgaben:

Sie arbeiten in einem speziell zugeschnittenen Tandem-Programm zu jeweils 50 % an der Hochschule Magdeburg-Stendal und bei einem externen Arbeitgeber.

Während Ihrer Tätigkeit entwickeln Sie – je nach Ihrer Eingangsqualifikation – Ihre Kompetenzen in der Lehre und Forschung weiter. Dazu gehört Übernahme von Lehraufgaben im Umfang von 4 SWS und die Teilnahme an hochschuldidaktischen Weiterbildungen. Sie betreuen studentische Projekte und Abschlussarbeiten, wirken bei der Sicherstellung und Weiterentwicklung der Lehr-, Forschungs- und Betreuungsangebote mit. Beim kooperierenden Praxispartner erwerben Sie berufliche Erfahrung bzw. führen die Forschungsaktivitäten mit Bezug zu Ihrem Fachgebiet durch.

Mit Ihrer Teilnahme an dem begleitenden Tandem-Qualifizierungs- und Coaching-Programm erlangen Sie alle Qualifikationen zur Erfüllung der Einstellungsvoraussetzungen für eine HAW-Professur.

Die Tandem-Postdoc-Stelle dient zudem der Förderung und Unterstützung der MINT-Studiengänge und ist dem Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign angegliedert.

Ihr Profil:

Wir suchen Sie als engagierte:n Wissenschaftler:in mit folgenden Qualifikationen:

- Sie haben eine Promotion mit sehr gutem Abschluss (*magna cum laude* oder *summa cum laude*).
- Sie haben bereits eine mindestens zweijährige Berufs- und/oder Forschungserfahrung im Bereich MINT.
- Sie verfügen über sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift.
- Sie haben entweder die Zusage und/oder den Arbeitsvertrag von einem externen Arbeitgeber (Praxispartner), dass Sie als neue:r oder bestehende:r Mitarbeiter:in an dem Tandem-Programm teilnehmen können (Anstellung beim externen Praxispartner mit einem Stellenumfang von 50%). Alternativ ist es auch möglich, dass Sie die Bereitschaft mitbringen, diese für die Stelle notwendige Anforderung innerhalb der ersten sechs Monate nach Stellenbeginn zu erfüllen. Dabei unterstützen wir Sie mit unserem Netzwerk bei der Suche nach kooperierenden Praxispartner.
- Sie verfügen nach Möglichkeit über Erfahrungen in der Lehre und in der Betreuung von Studierenden.

Frist: 11.06.2023

Weitere Informationen: [Tandem Postdoc HS2](#)



Calls

12. Landesweiter Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt

"Sichtbarkeit und Wirken von Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen und Gestalterinnen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive"

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich dem interdisziplinären Austausch von Wissenschaftler*innen und bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmer*innen der Tagung. Den Wissenschaftler*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer*innen der Konferenz zu diskutieren.

Mit dem Tagungsthema soll ein Bogen gespannt werden, der sowohl die Bedeutung von Wissenschaftlerinnen, Künstlerinnen, Gestalterinnen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive in den Blick nimmt, als auch Aspekte von Sichtbarkeit und Intersektionalität sowie Transfermöglichkeiten zwischen Genderforschung und Gleichstellungsarbeit fokussiert.

Eingeladen sind Perspektiven, die auf dem Zweigeschlechtermodell basieren, wie auch theoretische Zugschnitte, die essentialisierende, ontologisierende Perspektiven herausfordern.

Themenbereiche, die beleuchtet werden können (Beispiele):

- Forschungen zum Selbstverständnis von Wissenschaftlerinnen
- Forschungen zu Veränderungen von Wissenschaftskarrieren
- Geschlechterbezogene Hochschul- und Wissenschaftsforschung – Erforschung von Geschlechterungleichheiten und Gleichstellungspraxen an Hochschulen
- Hochschulgovernance-Forschung zu Transformation von Hochschulen unter Geschlechteraspekten, Transformation von Gleichstellungsarbeit
- Gleichstellung/Vielfalt-Forschung zu geschlechtergerechter, trans*inklusive Hochschule – Wie divers muss/kann/soll Gleichstellung sein?
- Beiträge der Geschlechterforschung zur Diskussion über trans*, zur Bekämpfung von Trans*feindlichkeit, Diskriminierung und struktureller Benachteiligung
- Forschung zu Brüchigkeit des Systems der Zweigeschlechtlichkeit – Geschlechtervielfalt
- Genderhistorische Forschungen zu Wissenschaftlerinnen, die bspw. als Role Models in ihrem Forschungsbereich fungierten und/oder fungieren
- Forschungen aus dem Bereich der Medizin, Kunst und Gestaltung

Vor diesem Hintergrund wollen wir aktuelle Arbeiten aus dem Bereich Genderforschung und (queer-)feministischer Wissenschaft beim 12. Landesweiten Tag der Genderforschung am **30.11.2023** in Halle versammeln und dabei Wissenschaftler*innen/Künstler*innen/Gestalter*innen sowie Projekte und Initiativen miteinander vernetzen.

Um einen Ort für Austausch und Diskussion zu schaffen, rufen wir daher zu Einreichung von Beiträgen für den 12. Landesweiten Tag der Genderforschung Sachsen-Anhalt auf und möchten besonders Wissenschaftler*innen/Künstler*innen/Gestalter*innen in Qualifikationsphasen aus Sachsen-Anhalt, aber auch aus anderen Regionen ermutigen, ihre Arbeiten (auch work-in-progress) vorzustellen. Einreichungen können für zwei verschiedene Formate erfolgen (bitte geben Sie an, für welche Präsentationsform Sie sich bewerben):

- Vorträge/Präsentationen (Vortragszeit ca. 20 Minuten, 10 Minuten Diskussion)
- Posterpräsentation (im Rahmen der geplanten Posterausstellung mit Kurzpräsentation)



Für beide Formate erbitten wir Vorschlagseinreichungen in Form eines Papers von max. 500 Wörtern, zusätzlich Angaben zur Person, Titel, institutionelle Anbindung und Kontaktadresse.

Wir bitten um Einreichung der Paper **bis zum 30.06.2023** an folgende E-Mail-Adresse:

info@kgc-sachsen-anhalt.de

Sie erhalten bis zum 31.07.2023 Rückmeldung, ob Ihr vorgeschlagener Beitrag ausgewählt worden ist. Bei Fragen zum Call oder zur Veranstaltung melden Sie sich gern bei der Koordinierungsstelle per E-Mail an info@kgc-sachsen-anhalt.de oder Telefon (Michaela Froberg: 0391/6758905) oder bei den weiteren Veranstalterinnen.

Der 12. Landesweite Tag der Genderforschung ist eine Kooperationsveranstaltung von:

- [gender*bildet Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg \(MLU\)](#)
- [Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg \(OVGU\)](#)
- [FrauenOrte Sachsen-Anhalt](#)
- [Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt \(KGC\)](#)

Femina Politica- 75 Jahre Grundgesetz – Perspektiven feministischpolitikwissenschaftlicher Rechtskritik (Arbeitstitel)

Der Schutz der Würde des Menschen als Kern staatlichen Handelns und als Grundlage für das gesellschaftliche Zusammenleben hat in den vergangenen 75 Jahren zu zahlreichen verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Änderungen in der Bundesrepublik geführt. Wegweisend waren dabei insbesondere Regelungen zu geschlechterpolitisch bedeutsamen Konflikten um Schwangerschaftsabbrüche und ihre ‚Werbung‘, um Fortpflanzungsmedizin, um das Tragen des Kopftuchs im Arbeitsleben oder um Gleichstellungsmaßnahmen bezogen auf Gender Pay Gap, Quotenregelungen und Elterngeld, um den Ausbau öffentlicher Kinderbetreuung und um Anti-Diskriminierung auch im europäischen Kontext. Eine besondere Bedeutung nimmt Rechtsprechung zur Würde bei Fragen von Flucht, Asyl und Migration im Kontext des Rechts, „Rechte zu haben“ (Arendt) ein und nicht zuletzt bei Fragen der sozialen Grundsicherung. Die Bilanz ist ambivalent: Zwar gewährten die verfassungsrechtlichen Urteile des Bundes und der Länder schutzbedürftigen Minderheiten zunehmend mehr Rechte. Doch führen krisenhafte, globale Entwicklungen verstärkt auch zu kontroversen Diskussionen in der politischen Öffentlichkeit zur Bedeutung und Geltung, zum Schutz sowie zum Ausmaß des Würdekerns bestehender Grundrechte. So haben etwa jüngst im Zuge der Klimakrise, der Covid-19 Pandemie oder dem Ukrainekrieg zu einer Infragestellung der Grundrechte und zu einer rückwärtsgewandten Mobilisierung gegen Gleichstellung durch autoritär-populistische Parteien und Bewegungen beigetragen. Das 75jährige Bestehen des Grundgesetzes ist Anlass, aktuelle feministische Rechtskritik aus politikwissenschaftlicher Perspektive zu bündeln und neue Ansätze zu beleuchten, die den Fokus vor allem auf die Auswirkungen und den Einfluss grundrechtlicher Regelungen für die Konstitution und Neuordnung geschlechterdemokratischer Verhältnisse richten. Zwar wird in den letzten beiden Jahrzehnten die Judikative vermehrt auch aus einer politikwissenschaftlichen Perspektive untersucht. Dennoch sind die feministische Reflexion und Kritik rechtlicher Regelungen und Entscheidungen weiterhin am stärksten in der Rechtswissenschaft verankert. Weitere Analysen aus politikwissenschaftlicher Perspektive sind nötig, denn die Regeln und Entscheidungen wirken sich erheblich auf gesellschaftliche Geschlechterverhältnisse aus und führen zu einer Neuordnung geschlechtlicher Machtverhältnisse. Die Formulierung und Umsetzung von (verfassungsgerichtlichen) Entscheidungen in geltendes und anwendbares Recht erweist sich als abhängig von einem kontroversen Wissen, das mittels diskursiver Praxen in gesellschaftlichen Auseinandersetzungsprozessen generiert wird und sich oftmals eindeutigen grundrechtskonformen Interpretationen im Hinblick etwa auf Gerechtigkeit und Parität entzieht. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie robust die Institution des Grundgesetzes mit seinen Errungenschaften eigentlich ist; zeigt sich doch sowohl in Polen wie in Ungarn, wie schnell eine Verfassungsordnung, auch im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter, den Machtinteressen des autoritären Rechtspopulismus unterworfen werden kann.



Wir freuen uns über theoretische und theoriegeleitete empirische Beiträge, die sich mit der gesellschafts-politischen Bilanz und Zukunft des Grundgesetzes befassen und dabei – ausgehend auch von neuen rechts-philosophischen Ausdeutungen des Begriffs der Würde – den Fokus auf individuelle und soziale Aspekte grundrechtlicher Regelungen richten und deren Auswirkungen auf zivilgesellschaftliche, öffentliche und fa-miliale Lebensordnungen kritisch hinterfragen. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang die Auseinandersetzung mit der gewandelten Bedeutung und Wirkkraft von Grundrechten in Abhängigkeit von geschlechtlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen, der gewachsenen Rolle des Bundesverfassungsge-richts als Teil einer geschlechtergerechten Polity, sowie mit Blick auf die Maßnahmen zu ihrer politischen Sicherung. Angesichts aktueller rechtsautoritärer Entwicklungen ist das Grundgesetzjubiläum nicht zuletzt Anlass, nach möglichen Veränderungen der gesellschaftlichen Stellung des Rechts zu fragen.

- Wie hat die Auslegung des Grundgesetzes Geschlechterverhältnisse geprägt, beeinflusst und Wan-del behindert oder beflügelt? Lässt sich eine Bedeutungssteigerung der Grundrechte beobachten? Bedarf das Grundgesetz angesichts internationaler Rechtsentwicklungen neuer Anpassungen?
- Wie haben sich politische Vorkehrungen für die Sicherung und Wirkkraft der Grundrechte unter Be-rücksichtigung gesellschaftlicher Vielfalt, Differenz und Pluralität entwickelt und sich daraus resul-tierende Ungleichheitsverhältnisse verändert? Ist das Grundgesetz für ein postkategoriales Antidis-kriminierungsrecht gerüstet oder braucht es ein neues Diskriminierungsverbot bezogen auf sexu-elle Identität? Warum ist es nach wie vor schwierig, trotz Grundgesetz einfache Forderungen poli-tisch oder gerichtlich durchzusetzen, also etwa das Recht auf nichtsexistischen Sprachgebrauch im Behördenverkehr?
- Die BVerfG-Urteile, besonders zum Abtreibungsparagraphen §218 oder zur Dritten Option, haben nicht nur die politische Kultur Deutschlands entscheidend mitgeprägt, sondern auch gesellschaftli-che Ungleichheits-, Macht- und Geschlechterverhältnisse. Gibt es hier Tendenz zu geschlechterge-rechten Urteilen, auch im Hinblick auf rechtsphilosophische Auslegungen in Zusammenhang mit einem geschlechterdifferenten Würdebegriff? Ist feministische Rechtskritik in das Rasonnement des BVerfG eingeflossen?
- Mit dem Framing von Geschlecht als biologische und natürliche Kategorie versuchen vor allem rechtspopulistische Bewegungen und Parteien, zentrale Begriffe und Konzepte von Repräsentation, Partizipation und Identität mit neuen Bedeutungen zu versehen. Wie robust ist das Grundgesetz gegenüber fundamentalen Infragestellungen seiner Legitimität? Kann es im Ernstfall den Vorstel-lungen von einer natürlichen Geschlechterordnung und der damit einhergehenden Abwendung von demokratischen Geschlechterverhältnissen ausreichend Widerstand entgegensetzen?
- Lässt sich vor dem Hintergrund sogenannter postfaktischer Zeitdiagnosen eine Schwächung des Rechts insgesamt beobachten? Wie ist die Zunahme rechtspopulistischer und rechtsradikaler Regie-rungen (wie beispielsweise in Italien und Israel) im Hinblick auf Rechtsstaatsentwicklungen welt-weit einzuschätzen?
- Die wachsende Bedeutung Sozialer Medien und zunehmende Cyberkriminalität werfen vielfache rechtliche, ethische und politische Fragen auf, etwa zur Abwägung zwischen der Meinungsfreiheit und den Persönlichkeitsrechten, zum Schutz sexueller Gewalt, Diskriminierung und Beleidigung, zum Datenschutz und dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung. In welcher Form werden diese Fragen in der politischen Öffentlichkeit sichtbar gemacht und Regelungen unter geschlechter-differenten Aspekten zum Gegenstand öffentlicher und politischer Debatten? Wie und anhand wel-cher Diskurse werden insbesondere Urteile für mehr Geschlechtergerechtigkeit diskutiert?
- Immer wieder werden mit Blick auf das Grundgesetz (Frauen-)Rechte (cf. §219a StGB) (strategisch) mobilisiert, zunehmend auch mit Unterstützung spezialisierter Organisationen. Wie sind aktuelle Entwicklungen einzuschätzen? Wie ist das Spannungsverhältnis zwischen individuellen und kol-lektiven Vorgehensweisen? Welche politischen Folgen haben die Urteile tatsächlich?



Abstracts und Kontakt

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Gesine Fuchs und Gabriele Wilde betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts bis zum **10. Juni 2023** an gesine.fuchs@hslu.ch und Gabriele.Wilde@uni-muenster.de. Die Femina Politica versteht sich als feministische Fachzeitschrift und fördert wissenschaftliche Arbeiten von Frauen in und außerhalb der Hochschule. Deshalb werden inhaltlich qualifizierte Abstracts von Frauen bevorzugt.

Abgabetermin der Beiträge

Die Schwerpunktverantwortlichen laden auf der Basis der eingereichten Abstracts bis zum **26. Juni 2023** zur Einreichung von Beiträgen ein. Der Abgabetermin für die fertigen, anonymisierten Beiträge im Umfang von 35.000 bis max. 40.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen, Fußnoten und Literatur) ist der **15. September 2023**. Die Angaben zu den Autor*innen dürfen ausschließlich auf dem Titelblatt erfolgen. Alle Manuskripte unterliegen einem Double Blind Peer-Review-Verfahren. Pro Beitrag gibt es ein externes Gutachten (Double Blind) und ein internes Gutachten durch ein Redaktionsmitglied aus dem Herausgeberinnenteam. Ggf. kann ein drittes Gutachten eingeholt werden.

Die Rückmeldung der Gutachten erfolgt bis spätestens **15. November 2023**. Die endgültige Entscheidung über die Veröffentlichung des Beitrags wird durch die Redaktion auf Basis der Gutachten getroffen. Der Abgabetermin für die Endfassung des Beitrags ist der **15. Januar 2024**.

Femina Politica

<http://www.femina-politica.de>

<http://www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica>

<https://de-de.facebook.com/FeminaPolitica>

Kontakt: redaktion@femina-politica.de

Umfragen

Umfrage "Diskriminierungsfrei fördern/ausschreiben"

Aufgrund vielfältiger Erfahrungen mit Benachteiligungen von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb möchten wir eine Sammlung von Informationen zu Diskriminierungserfahrungen mit Förderprogrammen von Drittmittelgeber*innen erstellen.

Womöglich haben Sie selbst schon solche Erfahrungen gemacht oder sind in Förderaufrufen über diskussionwürdige Formulierungen, Fristenregelungen u.Ä. gestolpert? (z.B. fehlender Kinderzuschlag bei Auslandsstipendien)

Unser Ziel ist es, Sichtbarkeit für diese Erfahrungen und den dadurch entstehenden Ausschluss herzustellen. Längerfristig soll es darum gehen, strukturelle (intersektionale) Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden im Wissenschaftsbetrieb zu beenden.

Dafür haben wir eine kurze Abfrage dieser Erfahrungen erstellt und bitten Sie, diese auszufüllen. Das Tool, das wir dafür gewählt haben, ist Lime Survey. Die Umfrage dauert ca. 5-10 Minuten.

Link zur Umfrage: <https://ztg-umfrage.limesurvey.net/837534?lang=de>

Die Umfrage bleibt bis zum 30.09.2023 geöffnet. Sie können mehrmals teilnehmen, also Beobachtungen zu verschiedenen Förderprogrammen eintragen.

Erklärung zum Datenschutz

Die Befragung wird anonym durchgeführt und die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Bei der Umfrage werden keine personenbezogenen Daten erhoben. Ihre Angaben werden ausschließlich für die Bestandsaufnahme und Bedarfsermittlung zur Umsetzung der Chancengleichheit in der Forschungsförderung



verwendet. Die Auswertung der Befragung wird vom [Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft](#) vorgenommen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und hoffen, dass Sie zahlreich Informationen beisteuern, damit wir tatkräftig gegen die Diskriminierung von Eltern und anderen unbezahlt Care-Arbeitenden aus dem Wissenschaftsbetrieb vorgehen können.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen zur Umfrage haben, wenden Sie sich gerne an umfrage.foerderung@gmail.com.

Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft	SAFI Netzwerk	Women From Arts to Engineering
--	---------------	--------------------------------

Neues aus Hochschule, Politik, Medien

MEDIATHEK BETA-VERSION GEHT ONLINE: Antifeminismus-begegnen-Mediathek

Projekt „Antifeminismus begegnen – Demokratie stärken“ – eine Kooperation vom Gunda-Werner-Institut, der Amadeu Antonio Stiftung und Dissens – Institut für Bildung und Forschung e. V.

Ankündigung: „Was für eine Mediathek? Ob Artikel, Publikation oder Social-Media-Posts: Die Antifeminismus-begegnen-Mediathek nimmt an einem digitalen Ort gesammelt On- und Offline-Medien auf, die sich kritisch mit Antifeminismus auseinandersetzen. Hinweise zum Einsatz der Materialien sowie ein filterbares Suchtool ergänzen das Angebot. Medienempfehlungen können von allen eingesendet werden. Diese werden von uns geprüft und ggf. eingestellt.“

Was bedeutet ‚Beta-Version‘ konkret? Die Mediathek steht noch am Anfang. Sie soll während der Beta-Phase ausschließlich vom Netzwerk und interessierten Verbündeten getestet und anschließend möglichst an Eure Bedürfnisse angepasst werden. Darum freuen wir uns über Euer Feedback aus dem Netzwerk: Was ist Euch an einer Materialsammlung zu Antifeminismus wichtig? Welche Suchfunktionen benötigt Ihr? Was könnte ausgebaut werden? Oder habt Ihr bereits Medienempfehlungen für uns?

Bis zum 21.05.23 könnt Ihr eure Anregungen, Ideen und Feedback an antifeminismus@boell.de schicken.“

Weitere Informationen: <https://crm-gate.boell.de/crm/anonurl.php?u=53544>

Pandemie hat Ungleichheiten in der Wissenschaft verstärkt

Die Europäischen Kommission hat eine Metastudie veröffentlicht, die sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Geschlechtergleichheit in Forschung und Entwicklung beschäftigt hat. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass Nachwuchswissenschaftlerinnen am meisten von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen und benachteiligt waren. Dies gilt insbesondere für junge Wissenschaftlerinnen mit Kindern. Die Pandemie habe außerdem weitere Ungleichheiten wie etwa durch Behinderungen, ethnische Herkunft, sozio-ökonomische Hintergründe oder sexuelle Orientierung verstärkt (Forschung und Lehre). Im Vergleich zu ihren älteren Kollegen haben jedoch auch männliche Nachwuchswissenschaftler Nachteile erlebt. Die schon vor Beginn der Pandemie prekäre Lage junger Forschender habe sich allgemein verschlechtert, aufgrund der mangelnden internationalen Mobilität und des eingeschränkten Zugangs zu Arbeitsstätten hätten sie teilweise nicht die Erfahrungen machen und Kontakte knüpfen können, die ihre Karrieren befördert hätten. An dem Bericht hat eine Expertengruppe von 14 internationalen Forschenden gearbeitet. Die Datengrundlage dieser Metastudie beinhaltet publizierte Forschungsergebnisse, Veröffentlichungen von Behörden und Organisationen und die persönliche Expertise der Forschenden.

Aus: Zeit Wissen³ vom 22.05.2023



Neues aus der Genderforschung

Preis für herausragende Studienabschlussarbeiten der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der in der DGS

Die Sektion Frauen- und Geschlechterforschung würdigt 2023 zum fünften Mal wissenschaftliche Studienabschlussarbeiten im Bereich der Geschlechterforschung, die ab Juni 2021 und bis Ende Mai 2023 an einer deutschen Hochschule abgeschlossen wurden. Auf Vorschlag der wissenschaftlichen Betreuer*innen oder anderer Personen, die die Abschlussarbeit gut kennen, können herausragende Masterarbeiten aller Hochschulformen nominiert werden, die ein Geschlechterthema aus einer im weiten Sinne soziologisch relevanten Perspektive bearbeiten.

Einzusenden sind: ein elektronisches Exemplar der Arbeit (als pdf per mail bzw. cloudlink), die Gutachten, ein tabellarischer Lebenslauf der Verfasser*in, eine kurze Begründung der Nominierung sowie das Nominierungsformular.

Über die Preisvergabe entscheidet eine Jury. Der Preis ist mit 500,-- € dotiert. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen der Jahrestagung der Sektion im November 2023 in Osnabrück.

Nominierungen sind in elektronischer Form bis 31.05.2023 zu senden an:

Sektionsrätin Dr. Lena Weber [Pronomen: sie/ihr], Teamleitung

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Abteilung Data and Research on Society

Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS

Unter Sachsenhausen 6-8

50667 Köln

Tel. +49 (0)221 47694-200 lena.weber@gesis.org

Neuerscheinungen

Gender-Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft – Heft 1/2023

Digitale Transformation und Gender Bias

[Jg. 15, Nr. 1-2023: Digitale Transformation und Gender Bias \(budrich-journals.de\)](https://budrich-journals.de)

Anna Sabel, Natalia Amina Loinaz, Verband binationaler Familien und Partnerschaften (Hg.)

(K)ein Kopftuchbuch

Über race-, Religions- und Geschlechterkonstruktionen und das, wovon Kopftuchdebatten ablenken
Transcript-Verlag, Mai 2023

Policy-Paper-Reihe: Körper, Kinder, Kassensturz

1# Elternschaft rechtlich neu denken: Mitmutterschaft, Verantwortungsgemeinschaft und Kleines Sorgerecht

Von Sevda Evcil und Alicia Schlender

Gabriele Cloeters

Patriarchale Gewalt in der Türkei - Eine Analyse feministischer medialer Gegenöffentlichkeit

MARTA PRESS, Mai 2023

*Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links.
Michaela Frohberg, Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt*